

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 13 (1951)  
**Heft:** 7-9

**Seite**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ga, für öppis zspüren und z verstah au no vom «ewige Chrüterpfarrer», vo däm, wo von ihm gäng wird bliben und bestah.

\* \*

Bis das Büechli isch zwäg gsi, het es au dismal wider vil Grads aber au öppen einisch öppis Chrumms Gä. We die Arbeit doch guet und so richhaltig graten isch, so müesse mir vor allem derfür der Nichte, oder wie d Bärner öppe säge, der Niece vom Chrüterpfarrer vo Härze danke, der **Frau Profässer Christine Abbondio-Künzle**, Minusio-Locarno, d Frau vom bekannte Bildhauer. Sie het mängs Jahr z Zizers mit em Chrüterpfarrer ghushaltet und isch au 28 Jahr lang sy Sekretärin gsi. Drum het sie üs chönnen und wölle hälfe, au wenn es gäng wider neu Arbeit und neu Sorge Gä het. Sie het üs ufghulfe mit Rat und Tat, mit vilne eigene Texte aber au mit Manuskript vom Chrüterpfarrer, mit Druckstöck und Inserat, und sogar für e Verchauft vo däm Büechli het sie sech wacker und mit Erfolg igsetzt. — Ja, we mir gäng so öpper hätti zum Hälfen und Mitschaffen, giengi üs d Arbeit au ringer, und mer hätti de mängisch au meh Freud dranne, als we men alles sälber mueß erstieren und erzwängen, und denn erst no fasch e keis Echo zghören isch.

Mir drucken i däm Büechli grad non es paar Bluemegedicht vo der Frau Christine Abbondio-Künzle ab. Sie passe nid nume guet zum Inhalt, nei, sie si au für sech sälber interessant und guet grate und zeige grad, wie der Chrüterpfarrer au Jünger i sym dichterische Schaffe gfunde het. Und für üs isch es e chline Dank a di verdienti und begabti Autorin. G. S.

### s' Schlüsselblüemli

(*Primula officinalis*, Himmelsschlösseli)

Kum ist de gschrublet März verbii,  
Möcht s'Primeli uf d'Matte choo.  
Dör d'Erde güxlets gwönderig,  
Vil Bluomechinder sind scho doo.

Frischfröhli singet d'Vögeli,  
Es Meisli pfift: „S'ischt Zitt, s'ischt  
Und s'Primeli stoht gleitig uf [Zitt!“  
Und bringt üs öppis Chöstlechs mit.

Scho rüeft ihm s'Geißblüemli zuo:  
„Chom schnell zo üs uf d'Frühligs-Au!“  
Gär fröndli winkt ihm s'Veieli  
Im neue Röckli, dunkelblau.

Es ist es goldigs Schlösseli,  
Das jede Mensch emol muoss haa.  
Sobald er noch der Läbesfahrt  
Am schwere Himmelstor chont aa.

„Di guote Werk gend s'Schlösseli  
Bim Sterbe dir i d'Hand“,  
Seit s'Primeli zo allne Lüt,  
Wo's pflücke tuond am Wiserand.

Chr. K.